

FORTSETZUNG der Geschichte **Zu Tisch bitte!** von Seite 5



1

„Wir haben mit wenigen Mitteln einen Ort mit anregender, cooler Atmosphäre für Kinder und Jugendliche geschaffen.“

Julia Kick
Architektin

1

Cooler Atmosphäre. Die Oberflächen wurden roh belassen. Qualitativ hochwertige Möbel bilden einen schönen und bequemen Kontrast.

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Mittagstisch Volksschule Kirchdorf, Lustenau
Eigentümer	Sutterlüty Handels GmbH
Bauherr	Marktgemeinde Lustenau
Architektur	Julia Kick Architekten, Dornbirn juliakick.com
Fachplanung	Bauphysik (Akustik): Lothar Künz, Hard
Planung	4/2018-8/2018
Ausführung	8/2018-11/2018
Nutzfläche	233 m², 105 m² Dachterrasse
Ausführung	Möbel: Martin Bereuter, Lingenau; Zimmerer/Trockenbau: Gebrüder Keckeis, Lustenau; Böden/Vorhänge: Ludovikus, Lustenau; Küche: Wolfgang Hermann, Gaißau; Elektrik: Pluspol, Langenegg; Sanitär: Erwin Künz, Lustenau; Schlosser/Glaser: Alexander Kleber, Lustenau; Maler: M3, Lustenau; Fliesen: Fliesenpool, Götzis
Baukosten	195.000 Euro (1-6)

„Die neue Einrichtung belebt und verbessert die Lebensqualität im Zentrum, denn junge Menschen brauchen attraktive Bewegungsräume. Das ehemalige Geschäftslokal hat sich dafür bestens angeboten“, sagt dazu Bürgermeister Kurt Fischer. 80 Kinder können dort nun mittags essen und in die Nachmittagsbetreuung kommen. Gestaltet wurde der Raum von Architektin Julia Kick und ihrem Team.

Der Raum war durch seine Vorgeschichte wenig bekannt, auch etwas abgenutzt. Die Spuren dieser Nutzung sind noch gut sichtbar. Nicht etwa, weil man nicht darauf geschaut hätte, sie zu beseitigen, sondern weil manche Spuren auch ihren Reiz haben. „Wir hatten ein straffes Budget und haben daher Prioritäten gesetzt. Mittagstisch, da steckt das Wort „Tisch“ drin. Das ist auch der eigentliche Ort. Das Zusammenkommen an einem Tisch.“ So wurde in massive, schöne, große Tische aus geölter Ulme investiert, gefertigt von Architekt und Tischler Martin Bereuter. „Das Design für Tische und Bänke gab es schon. Die Hocker hat Martin eigens für den Mittagstisch entwickelt.“

Der Raum selbst blieb offen. Wir haben uns für Vorhänge entschieden, die, wenn zugezogen, verschiedene Zonierungen ermöglichen. Mit einer Handbewegung entsteht ein neuer Raum, zum Lesen, Sichzurückziehen, für Gesprä-

che, für das Spiel. „Die Vorhänge schlucken außerdem etwas vom Schall, der in diesem Raum sonst wirklich stören würde. Zusätzlich haben wir noch an der Decke Akustikelemente angebracht, das war einfach notwendig.“

Die Oberflächen sind teilweise roh belassen. „Wir wollten diesen coolen, fast schon industriellen Charme erhalten. Er erzeugt eine Atmosphäre, die zu Spiel und Experiment einlädt. Wir möchten, dass sich die Kinder frei und ungezwungen bewegen können, ohne Angst haben zu müssen, etwas kaputt zu machen.“ Der Boden wurde also geschliffen, die Farbleckse und der Abrieb blieben visuell erhalten und bilden auch das Grundmuster für den Farbcode im Raum: schwarz, gelb, weiß. „Das bunte Leben kommt durch die Nutzer(innen) in den Raum.“ Mit genau diesem Farbcode hat auch die Idefix-Klasse der Volksschule Kirchdorf gearbeitet, um die Lampen für den Raum aus Kabelbindern zu fertigen, erzählt Julia Kick und deutet auf die Leuchten oberhalb der Tische.

Hell und freundlich ist es hier – wohl auch durch die raumhohen Verglasungen, die schon Teil des Bestandes waren. Im Sommer werden die Türen geöffnet und eine großzügige Terrasse lädt ein, noch ein paar Sonnenstrahlen zu tanken, bevor es zurück in die Schule oder nach Hause geht.



2



3



4



5



6



7

2 Zonierung durch Vorhänge. Zum Schaffen kleiner Raumeinheiten und zur Verbesserung der Akustik wurden Vorhänge angebracht.

3 Viel Licht durch raumhohe Verglasung. Und viel Dorf. Die Mittagsbetreuung ist im Zentrum gut aufgehoben.

4 Gemeinsam spielen nach dem Essen: Die Kinder organisieren sich räumlich selbst.

5 Chillig und super entspannt. Nach dem Essen ist die Ecke mit den großen Sitzsäcken besonders beliebt.

6 Der ca. 230 m² große Raum kann als Ganzes, aber auch mit vielen kleinen Nischen, bespielt werden.

7 Noch ist es draußen ein bisschen kalt. Bewegung und frische Luft sind in der Mittagspause sehr willkommen.